

# Wo „Mord kein Zufall“ und Lachen pure Absicht ist

Linzgautheater Pfullendorf meuchelmordet in Denkingen

Von Ingo Selle

PFULLENDORF-DENKINGEN - Das hatte es bislang auf der Bühne der brandneuen Andelsbach Halle in Denkingen noch nicht gegeben: Gleich mehrere Meuchelmorde - von Autor-Regisseur-Schauspieler Erich Koch für seine muntere Kompanie vom Linzgautheater Pfullendorf humoristisch verpackt und zur Gaudi des Publikums reichlich mit Blut und Schnaps angerührt.

## Hier kocht der Chef ein erfrischendes Menü

Wenn eingangs vom Multitalent Erich Koch behauptet werden konnte: „Der Applaus ist das Brot des Künstlers“ (und nicht etwa das profane Brot des Bäckers, wie der Rezensent bislang fälschlich angenommen hatte), dann ist am Sonntagabend die Laienspielertruppe des „Linzgautheater Pfullendorf“ von seinem dankbaren Publikum gut versorgt und reichlich gefüttert worden.

Obwohl der Drehbuchschreiber Erich Koch sein Werk eher mehr als Kriminalsatire denn als Komödie gesehen haben wollte, waren doch Kunst und Klamauk, Süffisantes und Sybillinisches in einem höchst erfrischenden Menü aus Jux und Dollerei aufgetischt worden. Und wenn dann noch der Mörder in dem flott inszenierten Dreiakter - der Plot löst sich natürlich erst auf der Zielgeraden -

das Double einer seiner Leichen spielt, die brave, sächselnde Pensionswirtin Regina Küster für Inspektor Darrek speziell das vom Blute tiefende Schlachtemesser putzt und so ein wertvolles Beweisstück vernichtet, dann beweist das Organisationsstalent und fast schon schwäbischen Reinlichkeitswahn bei der neudeutschen Bundesbürgerin.

## Assistent aus dem Off bringt sich ins Spiel

Fast wie im wahren Leben zieht es selbstredend den Mordbuben an den Ort seiner ruchlosen Taten zurück. Und dort wird messerscharf ge-

schlussfolgert: An seinen Schuhen könnt ihr ihn erkennen. Wieder einmal ein schöner Beweis, dass reichlicher Alkoholgenuss alle Sinne beflügelt und besonders den Verstand des schluckspechtigen Inspektors schärft. Da darf natürlich nicht fehlen dass fernmündlich „Harry, fahr schon mal den Wagen vor“, der treue Assistent aus dem Off auch noch mit ins Spiel gebracht wird. Hoch anrechnen muss man der ehrenwert-ehrenamtlichen Theatertruppe, sowohl auf, hinter und vor der Bühne, dass sie diesen immensen Aufwand für eine - im doppelten Sinn „einmalige“ - Aufführung auf sich nimmt.



„Mord ist kein Zufall“: Eine flotte Kriminalkomödie hatte Autor Erich Koch (ganz rechts als leidensfähiger Ehetrottel) seinem Pfullendorfer Linzgautheater auf die Künstlerkörper nach Maß geschneidert.

FOTO: INGO SELLE

